ANSPRACHE DES GENERALGOUVERNEURS
DES ORDENS VOM HEILIGEN GRAB ZU JERUSALEM
BOTSCHAFTER LEONARDO VISCONTI DI MODRONE
BEIM GALADINER ANLÄSSLICH DER INVESTITUREN DER
STATTHALTEREI FÜR DIE SCHWEIZ UND LIECHTENSTEIN
(Ems „La Cantinetta", 30. Mai 2026)

Exzellenzen, liebe Mitbrüder und Mitschwestern,

mit der Erlaubnis des Kardinal-Großmeisters ergreife ich das Wort, um mich bei Ihnen für die brüderliche Aufnahme in Graubünden und für die perfekte Organisation der Investiturfeier im prächtigen Rahmen der Kathedrale von Chur zu bedanken. Mein Dank gilt allen, die zum glücklichen Gelingen dieses Tages beigetragen haben.

Ein besonderer Dank gilt dem scheidenden Großprior, S.E. Bischof Charles Morerod, und der scheidenden Statthalterin, Donata Maria Krethlow-Benziger, die ihre jeweiligen Ämter acht Jahre lang innehatten und denen der Ehrentitel verliehen wurde. Die Zusammenarbeit in diesem langen Zeitraum war äußerst effizient und herzlich, und die Begegnungen waren stets von einem Klima beispielhafter Brüderlichkeit geprägt. Dem neuen Großprior, S.E. Bischof Felix Gmür, und dem neuen Statthalter, André Zumthurn-Nünlist, gelten meine herzlichsten Glückwünsche für die Ausübung ihres Amtes. Die Schweizer Statthalteri war schon immer eine beispielhafte Komponente unserer großen Familie und wird dies auch weiterhin bleiben.

Denjenigen, die heute investiert wurden, wünsche ich, dass sie die Schönheit dieses Augenblicks und die Feierlichkeit der Verpflichtung, die sie vor dem Altar eingegangen sind, im Herzen bewahren. Ich bin sicher, dass Ihr Beitrag den karitativen Elan der Statthalterei gegenüber dem Heiligen Land stärken wird. Den Beförderten gilt mein Glückwunsch, in der Gewissheit, dass sie sich voll und ganz bewusst sind, dass mit dem Aufstieg im Rang auch der Einsatz im Geiste des Dienens und das Streben nach dem Gemeinwohl wächst. Allen hier versammelten Freunden gilt ebenfalls mein herzlicher Gruß und der Wunsch, diesen geselligen Moment der Brüderlichkeit im Zeichen des Jerusalemkreuzes teilen zu können.

Wir erleben derzeit eine dramatische internationale Lage, in der sich fragile Hoffnungen mit Ausbrüchen von Gewalt abwechseln. In diesem komplexen Rahmen ist das durch die Statuten definierte und in unserer Natur als zentrale Einrichtung der Kirche verwurzelte Engagement des Ordens eindeutig: ein karitatives Ziel, das darauf ausgerichtet ist, die christliche Präsenz dort zu bewahren, wo unser Glaube geboren wurde. Getreu diesem Auftrag haben wir im Jahr 2025 jedes bisherige Maß an Großzügigkeit übertroffen und über vierundzwanzig Millionen Euro in das Heilige Land gesandt. Diese Mittel stellen den freiwilligen und kontinuierlichen Beitrag der dreißigtausend Ordensmitglieder weltweit dar, aber auch Spenden von Gläubigen, die den Zielen des Ordens verbunden sind und sein Wirken unterstützen möchten, ohne ihm anzugehören.

Zwei Jahre Krieg haben im Heiligen Land tiefe Wunden und schreckliche Risse hinterlassen und die Gefahr verstärkt, dass die dort lebenden Christen ihre Heimat verlassen, gedemütigt durch Gewalt, Ungerechtigkeit und Enteignung. Die Rolle des Ordens besteht in diesem Moment vor allem darin, das Vertrauen dieser Brüder und Schwestern in Christus wieder aufzubauen. Anderen wird die gewaltige Aufgabe zufallen, Gebäude, Schulen, Infrastrukturen und Krankenhäuser wieder aufzubauen, die durch blinde Gewalt zerstört wurden, und dort für Gerechtigkeit zu sorgen, wo Machtmissbrauch und Gewalt herrschte. Uns als Orden obliegt die Aufgabe, die Herzen zu den Werten des Evangeliums zurückzuführen und die Versöhnung für einen gerechten Frieden zwischen den Völkern zu fördern, die in ihrem Ursprung durch den Glauben an den einen Gott vereint sind.

Die Beständigkeit unserer Hilfe und unseres Gebets, die Wiederaufnahme der Wallfahrten, die Ausweitung des Ordens in neue Länder – all dies sind Ziele, die wir uns für das laufende Jahr gesetzt haben, nachdem wir gemeinsam die bewegende Erfahrung des Jubiläumsjahres gemacht haben und in Erwartung des Jahres 2033, dem zweiten Jahrtausend der Passion, des Todes und der Auferstehung unseres Herrn. In der Zwischenzeit arbeiten wir an der Fertigstellung der Allgemeinen Satzung; nach Ablauf der zweijährigen Probezeit haben wir das Dokument zur Ausbildung und das Dokument über die Freunde des Ordens endgültig verabschiedet. Wir bitten alle, diese Dokumente aufmerksam zu lesen und regelmäßig die Website zu besuchen, um sich über das Leben des Ordens zu informieren.

Auf diesem Weg sind wir nicht allein. In einer Welt, die mehr denn je Worte des Heils braucht, stützt und ermutigt uns die wohlwollende Unterstützung des Heiligen Vaters; das weise und inspirierte Wort des Großmeisters leitet uns bei der Erfüllung unserer Pflichten; das unermüdliche Handeln des Lateinischen Patriarchen mahnt uns zur Nächstenliebe; das Beispiel des heiligen Bartolo Longo, unseres zur Ehre der Altäre erhobenen Mitbruders, spornt uns in unserem täglichen Handeln an.

Ich möchte – wenn es mir gestattet ist – mit einer persönlichen Erinnerung schließen: Als Kind kam ich oft mit meiner Familie nach Graubünden. Hier habe ich Skifahren gelernt, hier habe ich gelernt, die Berge zu lieben. Vor allem aber habe ich hier gelernt, dieses Land zu lieben, ein Symbol für Frieden, Brüderlichkeit, friedliches Zusammenleben und Treue im Dienst für den Heiligen Stuhl. Ich war glücklich, heute hierher zurückzukehren.